

**Stellungnahme von Jacques JP Martin,
Bürgermeister der Stadt Nogent sur Marne
Aus Anlaß des 75. Gedenkens des Mordes
an den drei Luxemburgern Camille KÖRNER, Jean BÜCK und Marcel CHARPANTIER**

5

Siegburg, Sonntag den 25. August 2019

Herr Bürgermeister,
10 lieber Franz Huhn,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Siegburger Freunde

Es ist mir eine Ehre, an Ihrer Seite zu sein bei dieser Zeremonie, die Sie europäisch gewünscht haben, zum Gedenken der Opfer der Weltkriege.

15

Der Erste Weltkrieg, dem jener von 1870 voranging, sowie der uns nähere Zweite Weltkrieg: Sie alle sind verankert in der Gesinnung der heutigen europäischen Völker. Wie viele brüderliche Kriege haben auf unserem Kontinent stattgefunden – so sehr, daß ich sie immer bezeichnet habe als dunkle Siege für die einen, dramatische Niederlagen für die
20 anderen, in Blut getränkt. In Wahrheit waren es echte Bürgerkriege zwischen Völkern einer selben Zivilisation, der europäischen Zivilisation. Was übrig blieb: Ruinenfelder, Friedhöfe, wahre Gräberfelder von unbekanntem Kämpfern; sie starben für Zwecke und Einsätze, die sie nicht nachvollziehen konnten, deren Sinn ihren Verstand wahrlich überforderte.

25 Ich kam hierher, um Ihrem Bürgermeister, Franz Huhn, meinen ganz besonderen Dank auszusprechen für seine symbolträchtige Anwesenheit beim Gedenken des 100. Geburtstags des Waffenstillstandes 1918.

An seiner Seite anwesend war die deutsche Mannschaft der „Siegburg“ sowie die französische
30 Mannschaft des „Antarès“, um in Brüderschaft den Wunsch zu feiern, auf europäischer Ebene zu kooperieren. Bei diesem Anlaß erklärte ich, wir Franzosen wüßten durchaus, daß der 11. November ein besonderes Datum darstellt, welches unser Bewußtsein und speziell jenes unserer Freunde auf dieser Seite des Rheins kennzeichnet.

35 Der 11. November markiert nicht nur eine Niederlage für Deutschland, selbst wenn der

Waffenstillstand im französischen Rothondes unterschrieben wurde. In der Tat kennzeichnet dieses Datum auch das Ende des Reiches von Kaiser Wilhelm dem Zweiten, der sozusagen für das deutsche Volk die Stabilität symbolisierte.

40 Während Deutschland sich schneller als Frankreich von den sozialen und wirtschaftlichen Folgen des „großen Krieges“ erholt hat, war es aus verschiedenen Gründen fast unmöglich, dieses Datum zu feiern.

Noch heute fällt es dem deutschen Volk schwer, ein Konsens-Datum zu finden, um die Erinnerung an die Soldaten zu ehren, die an der Front fielen. Deutsche Historiker haben durch ihre Schriften diese Auseinandersetzung als „die nicht bewältigte Niederlage von 1918“ bezeichnet.

Die sehr symbolische Anwesenheit der deutschen Bundeskanzlerin an der Seite des Präsidenten der Französischen Republik in Rothondes, am 10. November letzten Jahres, sowie ihre Anwesenheit in Paris zur Einweihung des „Pariser Friedensforums“ stellen einen Bruch dar mit der bisherigen eher zurückhaltenden Position Deutschlands. Die Anwesenheit Franz Huhns, Bürgermeister der seit mehr als 50 Jahren partnerschaftlich verbundenen Stadt Siegburg, unterstreicht die Annäherung unser beider Völker.

55

Wir sind uns im Wunsche vollkommen einig, heute und morgen gemeinsam der Toten und Opfer aller Kriege zu gedenken. Wir sind uns einig, die Verbrechen des Faschismus und des Nationalsozialismus anzuprangern, unter denen das deutsche Volk, aber auch die europäischen und die weltweiten Völker gelitten haben.

60

An Ihrer Seite bin ich als Bürger von Nogent und als Franzose auch mit Ihnen, lieben Freunden, um denen die Ehre zu erweisen, die – oftmals unter Lebensgefahr – beschlossen haben, „nein“ zu sagen.

65 Am Ulrather Hof teile ich Ihr Gedenken der drei Luxemburger Camille KÖRNER, Jean BÜCK und Marcel CHARPANTIER, die hier vor 75 Jahren ermordet wurden. Diese drei jungen Menschen haben sich geweigert, für die Wehrmacht in den Krieg einzutreten. Sie wurden im Siegburger Gefängnis eingesperrt.

70 Nachdem ein Nazi-Regierender in Luxemburg in einem Gefecht mit Widerstandskämpfern

zu Tode kam, wurden diese drei Männer als „Sündenböcke“ bezeichnet und als Vergeltung am Ulrather Hof exekutiert. Sie finden damit Eingang in die lange Liste der Opfer der nationalsozialistischen Diktatur.

75 Liebe Siegburger Freunde, wenn in Friedenszeiten ein Gefängnis der Ort ist, wo Menschen eingesperrt werden, die beschlossen haben, die soziale Ordnung zu brechen und sich den Gesetzen zu widersetzen, so wird für mich dieses Gefängnis ein Ort der Ehrung der hier deshalb Eingesperrten, weil sie beschlossen haben, sich der nationalsozialistischen Diktatur, Unterdrückung und Barbarei zu verweigern.

80

In diesem Moment denke ich an die dramatische Geschichte des Trierer Gefängnisses: In diesem Reichsgefängnis wurden unzählige Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren vollzogen. Wie diese drei Opfer hier wurden dort die Hingerichteten vor Ort, auf dem Grünberg, dem Hügel oberhalb der Stadt, begraben. Dieser Ort wurde von der SS ab 1940 genutzt, um Fahnenflüchtige zu erschießen.

85

Es wäre erforderlich, so denke ich, ihrer mit einer Erinnerungsarbeit am Ort des Martyriums zu gedenken.

90 Beenden möchte ich meine Ausführungen mit einem Zitat von Klaus Jensen, damaliger Oberbürgermeister der Stadt Trier:

„Die Pflege der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus ist eine Aufgabe mit zwei Zielen: Die Menschen im Gedächtnis zu behalten, die durch die politische Barbarei dem
95 Leben entrissen wurden; und, sich dieses Wissens bewußt, gemeinsam ein Europa des Friedens und der Solidarität zwischen den Völkern zu bauen, eine Zukunft, die den Frauen und Männern und der ganzen Menschheit mit Respekt begegnet. Das Schlimmste für uns und vor allem für die Opfer wäre, daß angesichts der Zeit und des Vergessens sie dazu verurteilt würden, in der Nacht und im Nebel zu verschwinden.“

100

Liebe Freunde, in den Bereichen von Frieden, Demokratie, unserer Freiheit sind diese Werte niemals für immer gesichert; sie bedürfen unsererseits eines beständigen Kampfes. Die kürzlich in Deutschland stattgefundenen, wahrlich dramatischen Ereignisse können uns auf europäischer Ebene nur verunsichern.

105

Die in der Nacht von 1. auf den 2. Juni erfolgte Ermordung von Walter LÜBCKE, Regierungspräsident von Kassel und Mitglied von Angela Merkels CDU, fand zu einer Zeit statt, da die Zahl der „politisch motivierten“ Morde und Straftaten zunimmt, welche der extremen Rechten zuzuschreiben sind. Die von Neo-Nazis stammenden Gewalttaten sind allzu oft
110 Normalität geworden. Erinnern wir uns an das von einem Neo-Nazi verübte Attentat von München, am 26. Oktober 1980, mitten im Oktoberfest. Einer Untersuchung von „die Zeit“ und „Tagesspiegel“ gemäß gab es zwischen 1990 und 2017 164 Morde.

Ich weiß, daß Ihre politischen Verantwortlichen zur besseren Bekämpfung die Einführung
115 in das Strafgesetzbuch eines spezifischen Straftatbestandes überlegen, wenn sich die Tat gegen politische Mandatsträger richtet, und einer Beschleunigung der juristischen Verfahren.

Dieses Thema greife ich ob seiner Aktualität auf, vor allem nachdem Kölns Bürgermeisterin einen Brief erhielt, der mit „Sieg Heil“ unterschrieben war, was zum Ausdruck brachte, daß sie zu den „nächsten Opfern“ gehöre. Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, sagte kürzlich: „Niemand seit Bestehen unserer Republik ist die Demokratie so gefährdet gewesen.“

125 Wir, Sie und ich, sollten wissen, daß dort, wo der politische Populismus ein Klima von Haß unterhält, er der natürliche Nährboden von Faschismus und Nazismus wird – mit den uns bekannten Folgerungen für die Demokratie, den Frieden und die Freiheit.

Die Hetze auf den sozialen Medien, ein Instrument des „braunen Terrors“, ist eine Waffe,
130 gegen die unsere Demokratien als ohnmächtig betrachtet werden könnten; es ist höchste Zeit, daß Europa sich dieses Kampfes annimmt.

Dieses Gedenken ist für mich eine Botschaft des Erinnerns und zugleich der Wachsamkeit und der Hoffnung. Wir sind uns darin einig auszurufen: „Nie wieder das!“

135 Das Schlimmste für uns und vor allem für die Opfer wäre, daß angesichts der Zeit und des Vergessens sie dazu verurteilt würden, gar ein zweites Mal in der Nacht und im Nebel zu verschwinden.